

Chrismon-Aktion „Ich kann nicht anders“ Radiobeitrag (Länge: 2:01 + Anmoderation)

Vorschlag zur Anmoderation:

Sie sind gar nicht so selten und sie leben mitten unter uns: Leute, die irgendwie gar nicht anders können, als für andere da zu sein. Um solche Menschen zu unterstützen, hat das Evangelische Monatsmagazin „chrismon“ jetzt eine bundesweite Mitmach-Aktion gestartet. Das Motto heißt: „Ich kann nicht anders“, erläutert chrismon-Chefredakteur Arnd Brummer:

Anfang

- O-Ton Brummer: Wir suchen Menschen, die was für andere tun, ohne drauf zu warten, ohne dass der Staat oder die öffentliche Hand oder sonst wer tätig wird, sondern die selber zupacken, die selber was machen, die sagen, da geht es jemandem schlecht, da geht es mehreren schlecht, da muss man was machen, und nicht man, sondern ich mach was.

Leute, die tatkräftig anpacken und für andere in die Bresche springen, ohne nach dem eigenen Vorteil zu fragen. Kennen Sie solche Leute? Dann nichts wie ran: Auf der Internetseite „ichkannnichtanders.de“ können Sie Ihre eigenen Kandidaten vorschlagen.

- O-Ton Brummer: Dann wählen wir aus in einer Vorjury. Kandidaten, die uns besonders eindrucksvoll erscheinen, die werden wir online präsentieren und dann kann man Herzen vergeben an die Leute, von denen man sagt, das beeindruckt uns besonders und man kann auch weiter vorschlagen.

Keine Promis, sondern eher einfache, aber eben engagierte Menschen: Ein ehemaliger Chefarzt, der sich als BuFDi um Alte Leute im Rollstuhl kümmert.. Marga Flader, die einen Verein gründet, um Schulen in Afghanistan zu unterstützen. Die „Wortfinderin“ Sabine Feldwieser, die Gedichte von Geistig Behinderten veröffentlicht. Um solche Menschen geht es. Menschen, die sich –wie einst der Reformator Martin Luther zur Nächstenliebe getrieben fühlen – die will Chrismonchef Brummer mit der Aktion „Ich kann nicht anders“ fördern. Und zwar mit erheblichem Einsatz:

- O-Ton Brummer: Wir machen ein Sonderheft zusammen mit der EKD das heißt chrismon Spezial, Auflage 6,5-7 Millionen. Und wir werden „Ich kann nicht anders“ als eine Online-Präsenz haben und wir werden uns in Rundfunk und Fernsehen bemerkbar machen. Weil Leute sagen, ja Mensch das brauchen wir in der Gesellschaft. Es geht hier nicht um Heldenhaftigkeit, aber um dieses Zupacken.

Natürlich gibt es für die Kandidaten, die auf „ichkannnichtanders.de“ die meisten Likes, pardon Herzen bekommen, auch einen Preis. Wie der aussieht? „Ach“, sagt Brummer, „das können die Leute dann selbst mitbestimmen – da fällt uns schon für alle was Gutes ein“. Brummer ist da ganz positiv – und man nimmt es ihm ab: er kann nicht anders.

Ende